

Markt auf Rädern rollt an

Sechs Stadtteile werden zweimal pro Woche von Vollversorger angesteuert – Sechswöchige Testphase

Ein „Tante-Emma-Laden“ auf Rädern steuert vom 31. März an jeweils zweimal pro Woche für zwei Stunden die Stadtteile Stolzenfels, Goldgrube, Metternich, Immendorf, Ehrenbreitstein und Horchheim an. Denn dort ist keine vollständige Grundversorgung mit Lebensmitteln gewährleistet. Diese Lücke soll der rollende Supermarkt schließen – vorerst für eine rund sechswöchige Testphase.

KOBLENZ. In den Stadtteilen Stolzenfels, Goldgrube, Metternich, Immendorf, Ehrenbreitstein und Horchheim gibt viele ältere Menschen, aber keine Lebensmittelgeschäfte mehr, die zu Fuß zu erreichen sind. Diese Versorgungslücke soll ein rollender Supermarkt schließen.

In Kürze wird getestet, ob die Kunden ein solches Ange-

bot wahrnehmen und ob sich der Einsatz für das Unternehmen „Heiko“ wirtschaftlich lohnt. Ordnungsamtsleiter Reiner Klug und „Heiko“-Inhaber Dr. Reinhard Steinkamp stellten den Supermarkt auf Rädern erstmals der Öffentlichkeit vor.

Auf kleinstem Raum bietet das Verkaufsfahrzeug eine Waren Auswahl an, die sich in Vielfalt und Preisgestaltung mit jedem „Tante-Emma-Laden“ messen kann. Der Kunde findet ein komplettes Lebensmittelsortiment, das von frischem Obst und Gemüse über Fleisch- und Wurstwaren, Tiefkühlkost, Molkereiprodukte bis hin zu Konserven und Fertigprodukten, Eiern und Backwaren reicht. Am Montag, 31. März, öffnet sich um 9.30 Uhr in Stolzenfels zum allerersten Mal die Klappe des Verkaufsfahrzeugs.

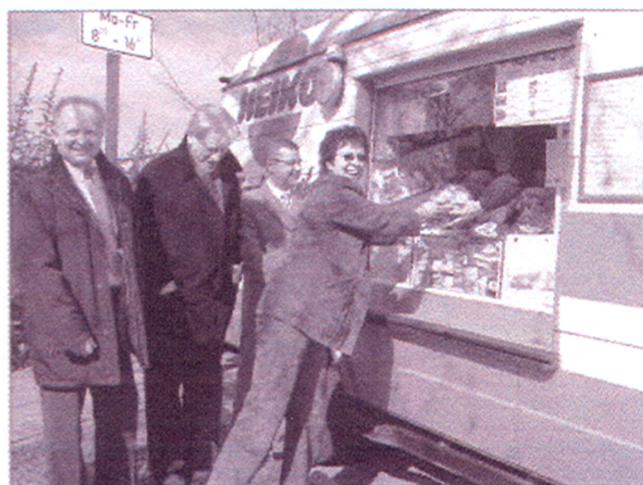
Ob und wie viele Kunden dann zum Einkaufen kommen, wird mit Spannung erwartet. Klagen über mangelnde Einkaufsmöglichkeiten in einigen Stadtteilen waren in der Vergangenheit jedenfalls häufig zu hören. Daraufhin hatten der Stadtrat und seine Ausschüsse mehrfach beraten, wie die Situation in den unterversorgten Stadtteilen verbessert werden kann. Wochenmärkte waren als Lösung ausgeschieden, weil die Marktbesucher für sich kein Auskommen sahen, hieß es vonseiten der Stadtverwaltung (die RZ berichtete).

Stattdessen steuert nun das Verkaufsfahrzeug der Firma „Heiko“ regelmäßig die sechs Stadtteile an, in denen der größte Bedarf besteht. Dort leben insgesamt 21 000 Menschen, davon ist rund ein Viertel 65 Jahre oder älter. Nach

telefonischer Absprache, aber ohne Aufpreis kommt der rollende Supermarkt auch in andere Straßen des Stadtteils oder liefert die Waren sogar direkt bis in die Wohnung.

Der Einsatzplan des Verkaufsfahrzeugs, montags und donnerstags: **Stolzenfels**, Kapellener Platz, von 9.30 bis 11.30 Uhr; **Goldgrube**, Overbergplatz, von 12 bis 14 Uhr; **Metternich**, „Im Eulenhurst“ (nahe der ehemaligen Bushaltestelle), von 14.30 bis 16.30 Uhr. Dienstags und freitags: **Immendorf**, Dorfplatz, von 9.30 bis 11.30 Uhr; **Ehrenbreitstein**, „Am Markt“, von 12 bis 14 Uhr; **Horchheim**, Parkplatz vor dem Schützenplatz, von 14.30 bis 16.30 Uhr. Eine Lieferabsprache ist unter Telefon 06552/990 924 möglich.

Das Unternehmen „Heiko“ mit Sitz in der Eifel hat rund 150 Beschäftigte und eine



Den Vortritt ließen (von links) Dr. Reinhard Steinkamp, Ratsmitglied Manfred Gniffke und Reiner Klug Hildegard Henritzi vom Ordnungsamt, die von Verkaufsfahrer Jörg Engelhard bei der Vorstellung des Verkaufsmobils bedient wurde. ■ Foto: Fritscher

Flotte von 66 Verkaufsfahrzeugen, mit denen rund 30 000 Stammkunden in 1800 ländlichen Orten in der Eifel, in Luxemburg und in Südbelgien beliefert werden. Dass die Verkaufsfahrzeuge erstmals auch städtische Bereiche versorgen, bezeichnete Steinkamp als „Premiere für uns“.

Der Ausgang ist ungewiss. Falls in der sechswöchigen Probezeit nicht genügend Kunden gewonnen werden, gilt das Experiment als gescheitert. Falls sich der rollende Supermarkt bewährt, könnte das Angebot laut Klug auch noch auf weitere Stadtteile ausgedehnt werden. (ulf)